Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 7 (1966)

Heft: 14

Artikel: Die Wandlung de Gaulles in der offiziellen Sowjetdarstellung : vom Faschisten zum Antifaschisten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1077199

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

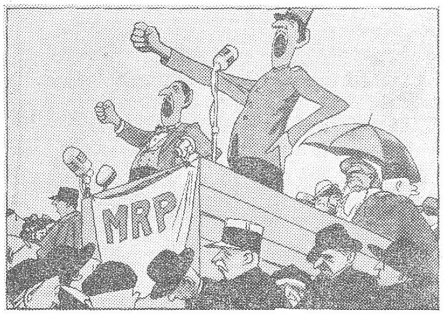
Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Wandlung de Gaulles in der offiziellen Sowjetdarstellung

Vom Faschisten zum Antifaschisten

Mit dem französischen Staatspräsidenten wurde in der Sowjetunion eine Persönlichkeit empfangen, deren Darstellung in den offiziellen sowjetischen Nachschlagewerken eine erhebliche Wandlung erfahren hat. Der direkte Vergleich ist namentlich dort möglich, wo es um seine Rolle im Krieg und in der unmittelbaren Nachkriegszeit geht.



Thema MRP, erste Auflage, 30. Juni 1949: De Gaulle mit seinem Bruder Pierre bei Demonstrationen in Paris: «Zwei Brüder, die beide Kain heissen».

Grosse Sowjetenzyklopädie, Band 11, Seiten 604 bis 605, 2. Ausgabe, Moskau 1952.

Gaulle, Charles de (geb. 1890). Reaktionärer französischer Politiker, General, Führer der faschistischen Partei «Vereinigung des französischen Volkes» (RPF). Zögling eines jesuitischen Kollegs, Monarchist und Klerikaler. Nahm am Ersten Weltkrieg teil. Befand sich 1916 bis 1918 in deutscher Gefangenschaft. 1920 nahm er an der Seite Polens am sowjetisch-polnischen Krieg teil. Von 1912 an diente er während längerer Zeit im Stab von Marschall Pétain, dem Haupt der französischen Reaktionäre.

Eng verbunden mit der französischen Finanzoligarchie drückte de Gaulle die Interessen jenes Teiles der französischen Imperialisten aus, welcher sich nach England und den USA orientierte. Als das hitlersche Deutschland im September 1939 den Zweiten Weltkrieg entfesselte, war de Gaulle wie alle englischen und französischen Imperialisten bestrebt, statt des Krieges gegen das hitlersche Deutschland einen Krieg gegen die UdSSR zu entfesseln. In der Zeit des sowjetisch-finnischen Krieges 1939/40 war de Gaulle einer der Autoren des verbrecherischen englisch-französischen Ueberfall-Planes auf die UdSSR. Er war stellvertretender Verteidigungsminister im Kabinett von Renaud (Juni 1940).

Kurz vor der Kapitulation der französischen Regierung vor Hitlerdeutschland flüchtete de Gaulle nach London und gründete im Auftrag Churchills die Organisation «Freies Frankreich», welche hauptsächlich aus den extremsten Reaktionären bestand und zur Aufgabe hatte, die kolonialen Streitkräfte Frankreichs in den Dienst des englischen Imperialismus zu stellen, ferner zu verhindern, dass sich im besetzten Frankreich eine antifaschistische Befreiungsbewegung formierte. Die leitenden Organe der Bewegung «Freies Frankreich» (vom Juni 1942 an «Kämpfendes Frankreich») stützten sich auf ihr illegales Netz der reaktionären Organisationen in Frankreich.

Das von de Gaulle errichtete «Zentralbüro für Informationen und Aktionen» (BSRA), eine Art Gestapo, arbeitete in engem Kontakt mit den Hilteristen und mit den Leuten von Vichy zusammen. Im Juli 1944 lieferte das BSRA den Hitleristen eine grosse Partisaneneinheit aus. Während de Gaulle für seine eigenen Agenten die Waffenlieferungen vermehrte, weigerte er sich, die Kräfte der Widerstandsbewegung zu versorgen.

De Gaulle und seine Clique sind schuld daran, dass die Hitleristen eine riesengrosse Zahl französischer Patrioten vernichteten. Die Clique von de Gaulle propagierte unaufhörlich die verbrecherische Politik des «attantisme» (des Abwartens), eine Politik des Verrates und der Zusammenarbeit mit dem Feind.

Nachdem die englischen und amerikanischen Truppen die französischen Besitzungen in Nordafrika okkupiert hatten (November 1942), wurde de Gaulle einer der Führer des in Algier am 3. Juni 1943 errichteten französischen Komitees für nationale Befreiung, welches am 2. Juni 1944 in eine provisorische Regierung der französischen Republik mit de Gaulle an der Spitze umgewandelt wurde.

Nach der Zerschlagung der grundlegenden Streitkräfte des hitlerschen Deutschlands durch die Sowjetunion im Jahr 1944 und Befreiung beinahe des ganzen Territoriums von Frankreich durch die Kräfte des französischen Volkes wurde de Gaulle von den Volksmassen gezwungen, den französisch-sowjetischen Freundschafts- und Beistandspakt abzuschliessen (10. Dezember 1944). De Gaulle war bestrebt, diesen Pakt als Deck-

---

Forts. von Seite 9

schlechte Entlöhnung trägt viel dazu bei, dass in Polen ein krisenhafter Lehrermangel herrscht.

Ein alter Lehrer, der den überzeugten Kommunisten zur Schau trägt, führt uns durch die ganze Schule. Ich stelle die Frage, ob für Lehrer eine Verpflichtung bestehe, der Partei beizutreten. — «Eine offizielle nicht, aber eine inoffizielle.» — Was geschieht mit einem, der nicht der Partei beitritt? — «Er wird nicht gern gesehen und hat praktisch keine Möglichkeit, Schuldirektor oder so etwas zu werden.» — Wer sagt, welche Kinder schwachbegabt sind und welche nicht? — «Zuerst gehen alle Kinder ein Jahr lang in die Normalschule. Nach Abschluss dieses Jahres werden sie geprüft von Neurologen, Psychologen usw. Erst dann kommen sie in die Hilfsschule. Solche Kinder kommen oft aus vernachlässigten Familien. Im kapitalistischen System lebten sie nur in Höhlen und Löchern, und die Männer arbeiteten nur für Schnaps!»

Im angeschlossenen Internatsgebäude sehen wir auch einige dieser Kinder und bekommen nicht gerade den Eindruck, dass alle diese schwachbegabt oder gar schwachsinnig sind.

Nach Absolvierung der acht Jahre Primarschule kommen diese Kinder in eine Berufsschule, wo man aus ihnen gelernte Fabrikarbeiter macht. Für eine religiöse Ausbildung ist in dieser kommunistischen Schule natürlich kein Platz. Auf meine Frage nach dem Religionsunterricht wird der alte Herr etwas ungehalten: «Der Religionsunterricht ist freiwillig, wie in Frankreich oder Belgien zum Beispiel auch. Am Abend nach der Schule können die Eltern die Kinder zum Pfarrer in die Kirche schicken.» — Besteht diese Möglichkeit auch für die Internatsschüler? — «Nein, diese werden nicht geschickt. Aber am Sonnabend können die Eltern ihre Kinder zu sich nach Hause holen und was sie in dieser Zeit mit den Kindern machen, geht uns nichts an!» — Wie oft kommt es vor, dass Eltern ihre Kinder über den Sonntag nach Hause holen können? — «Ungefähr einmal im Monat!»

An Stelle von Kreuzen werden den Kindern andere Vorbilder an die Wand gehängt. In jedem Schulzimmer blicken mit ernsten Gesichtern Gomulka, der Parteichef, und Zawadsky, der verstorbenen Präsident des Staatsrates, auf die Kinder herab. Es werden uns praktisch alle Schulzimmer, sowie alle die Zeichnungen, die Karten und von Kinder verfertigten Modelle gezeigt. Nebenbei erfahren wir, dass in der 3. Klasse die Kinder die Zahlen bis 100 lernen und von der 5. Klasse an der Staatsunterricht beginnt. In diesen oberen Klassen fehlt es auch nicht an politisch einseitigem Unterrichtsmaterial: Kriegsbilder aus Vietnam, glorifizierte Kosmonauten, Arbeitshelden usw. Auf einer Tafel im Gang steht: «Wir bauen unser Warschau auf!» Statistisch sind dort die Sammelergebnisse für jede Klasse und für jeden Monat festgehalten, die von den «schwachbegabten» Kindern für den Wiederaufbau Warschaus erreicht wurden.

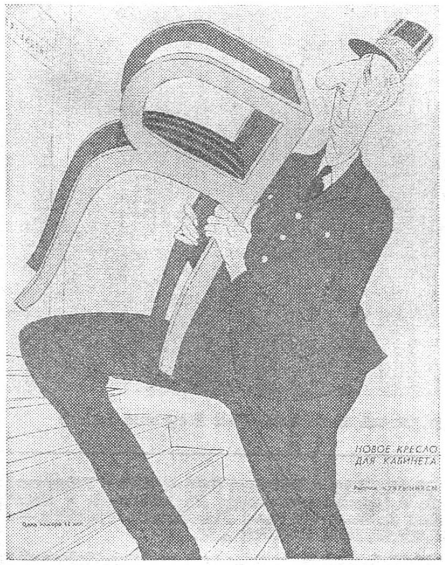
In einem netten Rekreationsraum steht ein Fernsehapparat, mit dem dreimal ¼ Stunde pro Woche der Schulfunk gehört und gesehen wird. Für die handwerkliche Ausbildung steht ein gut ausgerüsteter Werkstattraum mit Werkbänken und diversen Werkzeugen zur Holzbearbeitung zur Verfügung. Mit Stolz werden uns auch die Räumlichkeiten des Internats gezeigt, das unter anderem auch einen modernen aber viel zu kleinen Waschraum besitzt. Dem Zustand der Gebäude nach zu schliessen, sind diese schon mindestens ein Jahr lang bewohnt: Schlechter Verputz, der sich mancherorts von den Wänden löst; der schlecht geschnittene Linoleum löst sich auch schon von den Fensterbänken usw. Um so erstaunter sind wir zu vernehmen, dass dieses Internat erst seit 14 Tagen bewohnt wird.

mantel für seine volksfeindliche Aussenpolitik auszunützen.

Nach der Besetzung Frankreichs durch die Streitkräfte der USA und Englands spielten die angloamerikanischen Imperialisten eine grosse Rolle bei der Ausdehnung der Macht der Regierung von de Gaulle, welche in Algier sass, auf Frankreich. Auch die Agenten der Imperialisten, die rechtsorientierten Sozialisten, leisteten de Gaulle allerlei Hilfe.

Die Versuche de Gaulles, ein diktatorisches Regime aufzustellen, stiess auf entscheidenden Widerstand der demokratischen Kräfte mit der KP an der Spitze. De Gaulle war gezwungen, am 20. Januar 1946 aus der Regierung auszutreten. Nachher entfaltete er offen eine breitangelegte subversive Tätigkeit gegen das französische Volk.

Im April 1947 errichtete de Gaulle die erwähnte «Vereinigung des französischen Volkes», eine faschistische Partei, welche auf die Anweisungen der anglo-amerikanischen Imperialisten hin handelte und von den grössten französischen und amerikanischen Banken finanziert wurde. Diese Partei, der Stosstrupp der Reaktion im Kampf gegen das französische Volk, wird von allen bürgerlichen Parteien — von den rechtsstehenden Sozialisten, von der Partei der «Volksrepublikanischen Bewegung» — unter der Leitung von J. Bidault und von M. Schumann und anderen — unterstützt. De Gaulle unterstützt den aggressiven Atlantischen Pakt und leistet einen Beitrag zur Umwandlung Frankreichs in den Satelliten der USA-Imperialisten. De Gaulle geniesst die breite Unterstützung des Vatikans und der katholischen Kirche in Frankreich. De Gaulle ruft offen auf, eine faschistische Diktatur zu errichten, wobei er sich selbst als Diktator vorgesehen hat — und zum Krieg gegen die Sowjetunion und die volksdemokratischen Länder. Seine Umtriebe stossen auf steigenden Widerstand der französischen Werktätigen und deren Avantgarde, der KP.



Thema «pouvoir personnel» der Präsidentschaft, 30. November 1962: «Der neue Stuhl im Kabinett» (aus dem cyrillischen Buchstaben «Ja», das heisst «Ich» gebildet).

Thema Freundschaft mit Franco, 10. April 1963: «Nach dem Beispiel der USA hat auch Frankreich in Spanien die Bewilligung zur Errichtung von Militärstützpunkten erhalten.»

Enzyklopädisches Wörterbuch, Band 1, Seite 442, Moskau, September 1953.

Gaulle, Charles de (geb. 1890). Französischer Politiker, General. Im Jahre 1920 Mitglied der französischen Militärmission, welche die Kämpfe der polnischen Weissarmee gegen die UdSSR leitete. In der Vergangenheit einer der wichtigsten Mitarbeiter Pétains. Nach der Kapitulation der Regierung Pétains vor Hitlerdeutschland (Juni 1940) gründete er in London ein Komitee unter dem Namen «Freies Frankreich» (später «Kämpfende» genannt). Von Juni 1943 an Präsident des französischen nationalen Befreiungskomitees, das im Juni 1944 in die provisorische Regierung umgewandelt wurde. Am 10. Dezember 1944 hat die von de Gaulle geleitete Regierung mit der UdSSR einen Vertrag über Freundschaft und gegenseitige Hilfe unterzeichnet. Im Januar 1946 wurde er wegen ständigen Zuwachs der demokratischen Kräfte gezwungen, sich aus der Regierung zurückzuziehen. Im Jahre 1947 gründete er die reaktionäre Partei «Die Sammlung des französischen Volkes» (RPF).

*

Kleine Sowjetenzyklopädie, Band 2, Seite 1210, 3. Auflage, Moskau 1958.

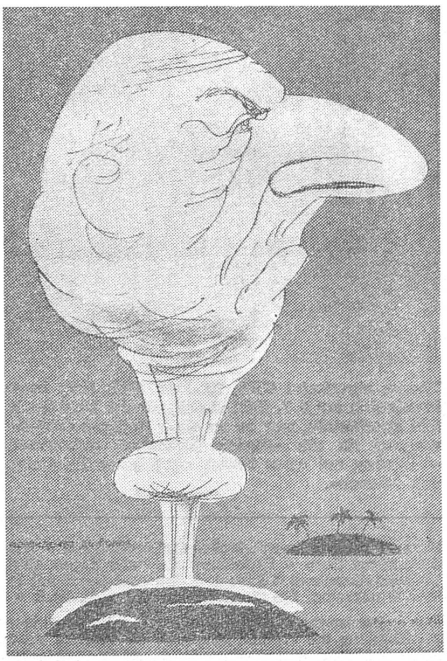
Gaulle, Charles de (geb. 22. 11. 1890) — französischer Politiker, General. Im Jahre 1920 in der französischen Militärmission tätig, welche die Kämpfe der polnischen Weissgardisten im Krieg gegen die UdSSR leiteten. 1932 bis 1936 Generalsekretär des Obersten Verteidigungsrates Frankreichs. Nach der Kapitulation Frankreichs, in der Zeit des 2. Weltkriegs (Juni 1940) gründete er in London ein Komitee «Freies Frankreich» (ab Juli 1942 «Das kämpfende Frankreich»), dann in der Zeit von Juni bis November 1943 ein von zwei Vorsitzenden geleitetes nationales Komitee für die Befreiung Frankreichs; später bis Juni 1944 war er dessen einziger Vorsitzender. Von Juni 1944 bis Januar 1946 Oberhaupt der französischen Regierung (bis November 1945 der provisorischen Regierung). Am 10. Dezember 1944 hat die provisorische de-Gaulle-Regierung einen Vertrag über Freundschaft und gegenseitige Hilfe mit der UdSSR unterzeichnet. Im Jahre 1947 gründete de Gaulle eine echte bürgerliche Partei: «Die Sammlung des französischen Volkes» (RPF). 1958 Premierminister einer Regierung, die zur Aufgabe hatte, eine neue Staatsverfassung auszuarbeiten, welche die demokratischen Rechte und Freiheiten bedeutend beschränken sollte.

*

Iswestija, 21. Juni 1966, Seite 1

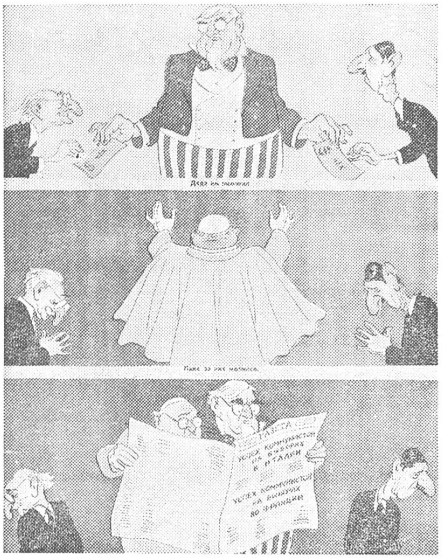
Der Name des Präsidenten Frankreichs, General Charles de Gaulle, geniesst in der Sowjetunion grosses Ansehen. Die Sowjetmenschen erinnern sich gut daran, dass General de Gaulle in den für Frankreich schweren Tagen seine Landsleute zum Kampf gegen die hitlersche Tyrannei, für die Befreiung, die Unabhängigkeit und die nationale Ehre Frankreichs aufrief. Das Vichy-Regime verurteilte ihn in seiner Abwesenheit zum Tode.

General de Gaulle setzte seine grosse Energie ein zur Vereinigung und Entwicklung der Streitkräfte Frankreichs, zur Umwandlung seines Landes in einen aktiven Teilnehmer an der antihitlerischen Koalition, zur Neugeburt Frankreichs als einer europäischen — und Weltmacht. Die Sowjetmenschen erinnern sich daran, dass auf die Initiative von General de Gaulle französische Flieger mit den sowjetischen Soldaten tapfer Hand in Hand an der sowjetisch-deutschen Front kämpften . . . (Auszug)

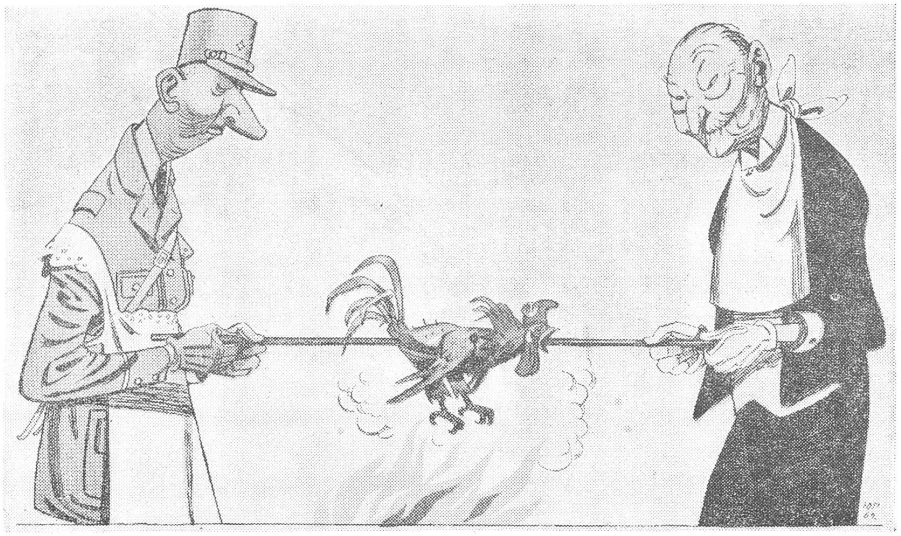


Thema Atombombe, 20. August 1963: «Das wahre Gesicht».

Aus dem Erinnerungsalbum

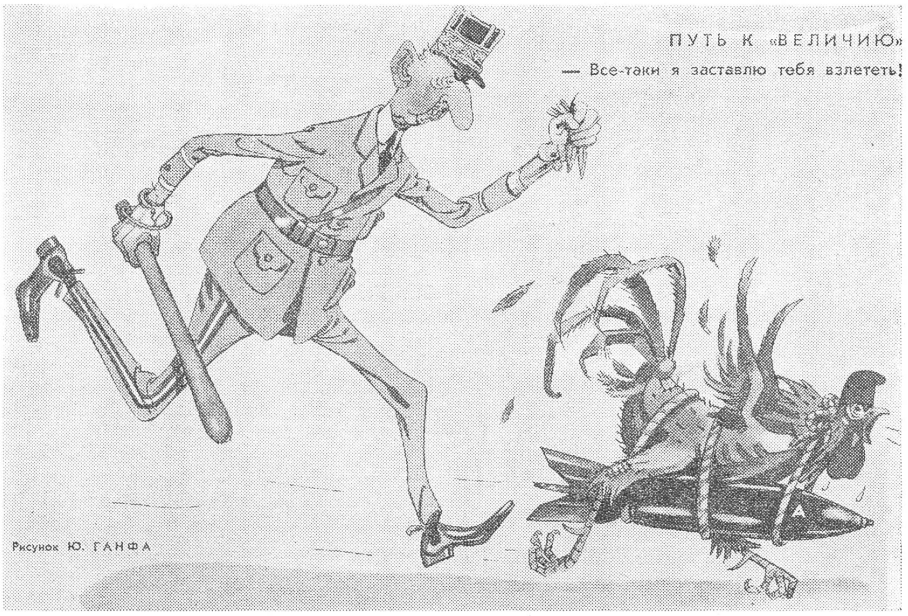


Thema Klerikalismus-Imperialismus, 10. Juli 1951: De Gasperi und de Gaulle, von Washington bezahlt und vom Vatikan gesegnet, können den kommunistischen Vormarsch in Italien und Frankreich doch nicht hindern: «Skandal in der noblen Familie».



Thema deutsch-französische Freundschaft, 30. Oktober 1962: «Achse Paris—Bonn».

Thema algerische OAS, 10. Juni 1962: Kurz bevor Frankreich am 3. 7. 1962 die algerische Unabängigkeit anerkannte, war es zu einer heftigen OAS-Bewegung für die «Algérie française» gekommen: «Mädchen auf einer Kugel, nach einer Zeichnung von Picasso».



Thema Force de frappe, 29. Februar 1964: «So fliegst du mir nicht auf!» (Der Weg zum Ruhm)

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut AG • Sitz: Jubiläumsstrasse 41, 3005 Bern • Briefadresse: Postfach 2273, 3001 Bern • Telephon (031) 43 12 12 • Telegramm: Schweizost Bern • Redaktion: Dr. Peter Sager, Christian Brügger • Abonnementenverwaltung: Oswald Schürch • Inseratenverwaltung: Th. Schöppach • Druck: Verbandsdruckerei AG Bern • Jahresabonnement Fr. 24.— (Ausland Fr. 26.—; DM 24.—), Halbjahr Fr. 13.— (Ausland Fr. 14.—; DM 13.—) Einzelnummer Fr./ DM 1.— • Insertionspreise: Gemäss Inseratenpreisliste Nr. 2 • Postcheck 30-24616 • Bank: Spar- und Leihkasse, Bern; Deutsche Bank, Frankfurt a. M.

Das Schweizerische Ost-Institut erforscht die politische und wirtschaftliche Entwicklung im kommunistischen Herrschaftsbereich • Es will durch sachliche Information zur Stärkung der Freiheit beitragen • Weitere Veröffentlichungen: Informationsdienst (Presseübersicht aus kommunistischen Staaten) • Wirtschaftsdienst (Nachrichten über die Wirtschaftsentwicklung im Ostblock) • Freier Korrespondenzdienst (Artikel für die Presse) • Swiss Press Review and News Report (englischer Wochendienst, für Redaktionen in Asien und Afrika kostenlos) • Revista de la Prensa Suiza y Noticiario (spanischer Wochendienst, für Redaktionen in Zentral- und Südamerika kostenlos) • Revue de la Presse Suisse – Informations – Commentaires (französischer Wochendienst, für Redaktionen in Afrika und im Nahen Osten kostenlos) • Arabischer Pressedienst (für Redaktionen im Nahen Osten und in Nordafrika kostenlos) • Mitteilungsblatt (Orientierung für die Freunde des SOI) • Schriftenreihe.